



## Konzeption zur Durchführung der Kinderspielstadt

### 1. Einleitung

Der Kreisjugendring und die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises Günzburg in Kooperation sind die Veranstalter der Kinderspielstadt MiNi-GÜNZBURG.

Eine Kinderspielstadt ist, wie der Name schon sagt, eine Stadt für und von Kindern, die spielerisch einen Ort des Lernens und der Lebensfreude schafft, der von den Kindern und Jugendlichen selbst gestaltet wird. Die Kinder leben, spielen, forschen und experimentieren als Bürgerinnen und Bürger in der Kinderstadt, in der es wie in einer richtigen Stadt zugeht und ihnen somit ermöglicht, Politik spielerisch erlebbar und begreifbar zu machen. Das Spielerische und die Partizipation stehen dabei absolut im Vordergrund, auch um der zunehmenden Politikverdrossenheit der Kinder und Jugendlichen entgegen zu wirken.

In der gesamten Spielstadt wird mit Spielgeld, den sog. „Günzen“ bezahlt. Die Stationen sollten in einem so ausgewogenen Verhältnis stehen, dass die Kinder in „Arbeitsstationen“ Günzen verdienen und an „Konsumstationen“ auch wieder ausgeben können. In jeder Arbeitsstelle verdienen die Kinder den gleichen Stundenlohn.

Die Rolle der Erwachsenen in der Kinderstadt beschränkt sich auf die Organisation im Vorfeld und die möglichst zurückhaltende, beratende und betreuende Rolle während der Durchführung. „Ermöglichen und Zulassen“ und „Eingreifen, aber richtig“ lauten dabei die Devisen.

### 2. Ziel und Zweck

Pädagogisches Ziel und Zweck der Kinderspielstadt ist es, Freizeit-, Spiel- und Kulturpädagogik durch die verschiedenen Angebote in der Kinderspielstadt zu vereinen, sowie politische Bildungsarbeit zu gewährleisten. Die Kinder und Jugendlichen lernen, indem sie sich in der Kinderspielstadt verständigen und

verstehen müssen, was es heißt in einem demokratischen Staat zu leben. Einer oft propagierten Politikverdrossenheit von Kindern und Jugendlichen würde somit spielerisch etwas entgegengesetzt werden und die Kinder lernen, wie wichtig ihre Stimme ist und was sie dadurch beeinflussen können. Durch das spielerische, ungezwungene Lernen entwickelt sich ein sog. „Selbstlernen“, das in den unmittelbaren Lebens- und Erfahrungszusammenhängen außerhalb des formalen Bildungswesens stattfindet (*Informelles Lernen*).

Darüber hinaus erwerben die Teilnehmer/innen soziale und emotionale Kompetenzen, da die Wahrnehmungs-, Kontakt- und Kommunikations-, Diskretions-, Kooperations-, und Konfliktfähigkeit, sowie Empathie und Zivilcourage gefördert und verstärkt werden (*Soziales Lernen*).

Lernen findet somit mit allen Sinnen, Verstand, Gemüt und Körper statt (*Ganzheitliches Lernen*).

Im Allgemeinen werden die Kinder zu Mitwirkung an öffentlichen Prozessen und zur Übernahme von Verantwortung animiert. Hierbei geht es darum, Kindern politische Prozesse näher zu bringen und dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder ihre Rechte wahrnehmen bzw. begreifen können. In Kinderspielstädten werden Kinder gefördert und befähigt, sich bei Veranstaltungen besonders um andere Kinder zu kümmern. Insbesondere spielen und lernen Kinder verschiedenen Alters gemeinsam.

### **3. Zielgruppe**

Zielgruppe der Kinderspielstadt MiNi-GÜNZBURG sind alle Kinder aus dem Landkreis Günzburg, die mindestens die erste Klasse durchlaufen und das 14. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bedingung hierbei ist nur, dass aufgrund einer benötigten Verbindlichkeit seitens der Veranstalter, eine Teilnahme nur nach Anmeldung möglich ist. Um einen sinnvollen und reibungslosen Ablauf aufrechterhalten zu können, sind mindestens 100 Teilnehmer/innen nötig. Aufgrund der letztjährigen Erfahrung rechnen die Veranstalter jährlich mit ca. 250 Kindern pro Woche.

Aufgrund des geringen Teilnehmerbeitrages von 50,- € pro Woche können auch Kinder aus sozial schwachen Familien an der Kinderspielstadt teilhaben. Wichtig ist den Veranstaltern dabei, dass sich wirklich jedes Kind, jeder Jugendliche angesprochen fühlen kann, egal welchen finanziellen oder ethnischen Hintergrund diese haben.

Um möglichst allen Kindern aus dem Landkreis eine Teilnahme zu ermöglichen, bieten wir einen Shuttle-Service für Gemeinden aus dem südlichen Landkreis an.

### **4. Rahmenbedingungen**

#### **4.1. Projektteam**

Die Organisationsleitung besteht aus einer Pädagogischen Leitung mit Sandra Iaconisi (Kreisjugendpflegerin Kommunale Jugendarbeit) und Markus Genau (Pädagogischer Mitarbeiter Kreisjugendring), sowie aus einer Finanzleitung mit Hedwig Feucht (Geschäftsführerin Kreisjugendring).

Darüber hinaus gibt es fünf Arbeitskreise (AKs) mit den Themen, „Verwaltung, Geld, Recht“, „Kunst und Handwerk“, „Gastronomie“, „Konsum, Sport, Spiel, Spaß“ und „Medien, Dienstleistung“. In jedem der fünf Arbeitskreise arbeiten und planen vier bis fünf ehrenamtliche Betreuer/-innen und Helfer/-innen im Vorfeld der eigentlichen Durchführung. Zwischen den Arbeitskreisen und der Organisations-leitung besteht regelmäßiger Kontakt, Austausch und Beratung.

#### **4.2. Räumlichkeiten**

Veranstaltungsort von MiNi-GÜNZBURG ist die Grundschule Süd-Ost, in der Rebaystraße 13 in 89312 Günzburg. Die Schule eignet sich besonders wegen

ihrer räumlichen Aufteilung und dem großen Außenbereich, um Außenangebote stattfinden zu lassen, ohne dass sich die Gruppe zerreißt. Nicht zu vergessen sind bereits vorhandene Räumlichkeiten wie Küche, Werkraum und Aula, die sogleich als solches genutzt werden können. Die Anfahrt zur Schule ist unkompliziert, es bestehen Parkmöglichkeiten und es besteht eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Die unmittelbare Nähe der Schule zu den Büros von KJR und KoJa ist dabei nur ein weiterer Vorteil.

#### **4.3. Termin**

MiNi-GÜNZBURG findet in der Regel in der dritten und vierten Woche der Sommerferien statt, Mo – Do, jeweils von 09:00 – 15:30 Uhr und Fr 09:00 – 13:00 Uhr statt. Eine begrenzte Anzahl von Kindern kann aufgrund unserer Betreuungs-gewährleistung jedoch schon um 07:30 Uhr zur Frühbetreuung angemeldet werden. Offizielles Ende der Betreuung ist für alle Kinder um 16:00 Uhr.

#### **4.4. Material**

Für die Kinderstadt werden unterschiedlichste Materialien benötigt. Vom Holz für die Schreinerei über Möbel und Lebensmittelzutaten bis hin zu Zettel und Stift ist alles gefragt. Hier sind wir größtenteils auf (Material-) Spenden von Firmen, Vereinen, Jugendverbänden und der Schule angewiesen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass das benötigte Material für die einzelnen Stationen ziemlich schnell in den einzelnen Arbeitskreisen erörtert und vermerkt wird, damit frühzeitig mit der gezielten Suche nach geeigneten Sponsoren begonnen werden kann.